



„Wir sind Weiterstadt“

Konzeptentwurf der AG Integration im Präventionsrat

Die Stadt Weiterstadt fördert ein neues „Wir“, einen auf gemeinsamen Werten beruhenden Bürgersinn. Entscheidend ist das Engagement für das Allgemeinwohl!

1. Einleitung / Verständnis

Seit 2005 gilt das Zuwanderungsgesetz, Deutschland ist seitdem auch rechtlich ein Einwanderungsland. Integration ist eine Aufgabe, die politisch zentral verantwortet wird, aber lokal in den Kommunen gelöst werden muss.

Damit diese Aufgabe auch erfolgreich bewältigt werden kann, wird sich Integrationspolitik in Weiterstadt an den folgenden Prinzipien orientieren:

Eine gelingende Integration Zugewanderter muss die soziale, kulturelle, wirtschaftliche und die politische Integration einschließen. Deshalb ist Integrationspolitik eine Aufgabe, die alle kommunalen Bereiche berührt. Sie ist Gesellschaftspolitik im umfassenden Sinne.

Integration wird als ein dynamischer Prozess verstanden, in dem sich Mehrheitsgesellschaft und Zugewanderte aufeinander zu bewegen und sich miteinander arrangieren. Insofern darf sich Integrationspolitik nicht nur auf Zugewanderte und Angehörige ethnischer Minderheiten beschränken. Sie muss auch die Mehrheitsgesellschaft ansprechen und deren Integrationsbereitschaft und Integrationsfähigkeit aktiv fördern.

Integration bedeutet Fördern und Fordern! Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die Integrationspolitik von einer betreuenden zu einer partnerschaftlichen Ausrichtung gelangt und eine Gestaltung auf gleicher Augenhöhe mit Migrantinnen und Migranten erfährt.

Integrationspolitik darf sich nicht starr am Rechtsstatus der Zugewanderten ausrichten, sie muss auch einen klaren Bezug zu deren Lebenslagen haben.

Das Ziel „Integration“ kann auch mit „Chancengleichheit“ und „Gleichberechtigung“ übersetzt werden. In der heutigen Wissens- und Erwerbsgesellschaft heißt das, dass eine gezielte Politik zur Förderung der Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an Bildung und an Beschäftigung erforderlich ist. Chancengleichheit herstellen heißt daher, dass systematisch Benachteiligungen, Ausgrenzungen und Diskriminierungen Zugewanderter verhindert und bekämpft werden müssen.

Aus diesem Grund ist die Umsetzung eines Integrationskonzeptes in Weiterstadt ein wichtiger Faktor, um einzelne Angebote und Maßnahmen von Integration in Zukunft besser zu vernetzen und weiterzuentwickeln.

Integration – Inklusion

Der Begriff Inklusion, der die Weiterentwicklung des Integrationsbegriffs darstellen soll, wird in letzter Zeit in Diskussionen und wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema Migration verstärkt angewandt. Dies ist den Verantwortlichen dieses Konzeptes bewusst und in Weiterentwicklungen fließen die Ideen des Begriffes Inklusion auch mit ein. In diesem Konzept wird aber ausschließlich der Begriff Integration verwendet.

Definition des Begriffes *Migrationshintergrund*

In Anlehnung an das Statistische Bundesamt werden als Personen mit Migrationshintergrund Mitglieder folgender Personengruppen definiert:

- Alle ausländischen Staatsbürger
- Alle eingebürgerten Deutschen
- Alle Nachkommen der ersten beiden Fälle, unabhängig davon, ob sie selbst zugewandert sind oder schon in Deutschland geboren wurden.

2. Die aktuelle Situation in Weiterstadt

In Weiterstadt lebten am Stichtag 30.06.2014 3597 Personen (ca. 14% der Gesamtbevölkerung) mit einem ausländischen Pass und eine nicht genau zu bestimmende Gruppe von Bürgern, die zwar einen deutschen Pass besitzen, aber einen Migrationshintergrund haben. Den größten Teil der Migranten in Weiterstadt stellt die Gruppe der italienischen Mitbürger gefolgt von der türkischen Gruppe, mit ca. 500 Bürgern.

Ausländerbeirat

Der Weiterstädter Ausländerbeirat ist im kulturellen Bereich sehr aktiv. Die Veranstaltung *Festa della mamma* kann hier als Beispiel genannt werden.

Bildung

Durch die Arbeit des Bildungsbeirates, der Schulen und der Arbeit der Kindertagesstätten im Bereich Sprachförderung, kultureller Öffnung und vorurteilsbewußter Pädagogik wurde in der Vergangenheit schon die Basis für eine gelungene Integration gelegt. Weitere Angebote finden durch den ökumenischen Arbeitskreis der Kirchengemeinden im Bereich Hausaufgabenbetreuung statt.

Wohnen

Die Stadtverwaltung achtet seit Jahren darauf, dass im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus einer Ghettoisierung von finanziell schwachen und/oder Mitbürgern mit Migrationshintergrund, vorgebeugt wird. Diese Maßnahme hat sich im Laufe der Jahre sehr bewährt.

Sprache

Im Rahmen des Angebotes der Bundesregierung (BAMF) findet in Kooperation mit der VHS Darmstadt - Dieburg jährlich ein Integrationskurs - Sprachkurs statt, an dem ca. 15 Frauen teilnehmen.

Beratung

Seit November 2010 wird einmal wöchentlich durch das DRK Darmstadt, initiiert durch die AG Integration des Präventionsrates, eine Beratung für Bürger mit Migrationshintergrund angeboten. Diese Beratung findet jeweils Dienstagnachmittags von 13.30 – 15.30 Uhr im Medienschiiff durch das DRK Frau Kacmaz statt.

3. Handlungsfelder für eine gelungene Integrationspolitik in Weiterstadt

Im Folgenden werden Handlungsfelder aufgeführt, die zu einer gelungenen Integrationspolitik beitragen können. Unter anderem sind die folgenden Faktoren als Querschnittsfunktionen für das Gelingen notwendig:

- Das Engagement der Verwaltungsführung und der politischen Ebene
- Die Einbindung von Integration in ein zukünftiges kommunales Leitbild oder Leitlinien
- Das partizipative und vernetzte Arbeiten, aller am Integrationsprozess Beteiligter
- Die strategische Steuerung des Integrationsprozesses

Bildung

Die Benachteiligungen von Kindern mit Migrationshintergrund im Bereich Bildung sind im Moment, trotz Weiterstädter Bildungsgesamtplan und der daraus erfolgenden sehr positiven Entwicklungen, noch vorhanden. Sie müssen nicht nur vermindert sondern aufgehoben werden. Dies sollte schon im Kleinkinderbereich beginnen.

Die Kindertageseinrichtungen (Krippen und Kindertagesstätten) sind als Elementarbereich des Bildungswesens definiert. Damit sind sie die erste Stufe des Bildungssystems, da sie ebenso wie die anderen Bildungs-einrichtungen durch geplante Lernprozesse die Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes individuell fördert. Ein interkulturelles Konzept innerhalb der Elementarerziehung setzt voraus, dass sich das Leistungsangebot von Tageseinrichtungen für Kinder pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen und der Lebenssituation aller Kinder und ihrer Familien orientiert.

Bildung ist die zentrale Ressource für eine eigenverantwortliche Lebensführung. Die schulischen Karrieren von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien sind allerdings überproportional häufig weniger erfolgreich. Die Basis für einen schulischen Erfolg ist Sprachkompetenz. Sprachliche Förderung als wesentliche Voraussetzung dafür, Kindern mit Migrationshintergrund Chancen zu eröffnen, ist eine kontinuierliche Kernaufgabe. Gleichzeitig müssen sich die Schulen der Herausforderung stellen, alle Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer ethnisch, kulturell und religiös vielfältigen Gesellschaft vorzubereiten.

Beteiligung / Beratung

Alle Bevölkerungsgruppen werden in die Diskussion und Entscheidungsfindungen zum Thema Integration einbezogen. Bürgerschaftliches Engagement auch im Bereich Integration ist absolut wichtig und willkommen und muss aktiviert werden.

Die sozialen Dienste in der Stadt Weiterstadt müssen sich stärker als bisher sowohl strukturell als auch konzeptionell und personell an den Bedürfnissen und Möglichkeiten Ratsuchender unabhängig von deren Nationalität und Herkunft orientieren. Die Angebote sind in Kooperation und Abstimmung mit den Angeboten anderer Träger zu entwickeln.

Kommunikation – Dialog

Für eine erfolgreiche Integration/Inklusion von Bürgern mit Migrationshintergrund ist es notwendig, Kommunikationsmöglichkeiten zwischen allen Bevölkerungsgruppen zu schaffen (z B.: Veranstaltungen, Vereinsangebote).

In unserer Informations- und Mediengesellschaft werden Denkweisen und Werthaltungen maßgeblich durch die publizierte öffentliche Meinung in den Medien geprägt. Wer an sozialer Integration interessiert ist, hat die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit in den Handlungskatalog mit einzubeziehen. Für die kommunale Ebene sind das i. d. R. Printmedien und Webangebote. Hier kann im Sinne einer Politik der Anerkennung darauf hingewirkt werden, innerhalb der Stadt bzw. der Gesellschaft, die Belange und Ereignisse der Migrantengemeinden stärker ins Bewusstsein zu rücken und auch damit die Integrationsfähigkeit und -bereitschaft der Mehrheit positiv zu beeinflussen.

Wohnen

Durch gezielte bauliche Planung muss vermieden werden, dass es zu einer Ghettoisierung von Migranten oder anderen sozialen Randgruppen kommt.

Die Wohnverhältnisse haben bei Migrantinnen und Migranten wie bei Deutschen großen Einfluss auf die gesamte Lebenssituation. Sie haben Auswirkungen auf die Art des Zusammenlebens innerhalb der Haushalte, auf die Erziehung und Sozialisation der Kinder, die Erholung nach der täglichen Arbeit und die Pflege von sozialen Kontakten und beeinflussen somit in starkem Maße die Chancen in Schule, Ausbildung und Beruf. Die Lage der Wohnung innerhalb eines Gebietes mit bestimmtem Prestige, die Größe der Wohnung und ihre Ausstattung, der Zustand des Hauses und die Qualität des Wohnumfeldes sind ebenso Faktoren, die Einflüsse auf die Zuweisung eines bestimmten Sozialstatus haben.

Arbeit / Wirtschaft

Arbeit ist eine der Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Integration. Sie ist der beste Weg zu einem aktiven und selbstbestimmten Leben.

Die Möglichkeit zur Erwerbstätigkeit und die Stellung im Beruf bestimmen in der Regel die Höhe des verfügbaren Einkommens und somit im Wesentlichen die Lebensbedingungen des einzelnen Menschen und seine Chancen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ein Ausschluss aus dem Arbeitsprozess bedeutet in der Regel nicht nur eine Reduzierung des verfügbaren Einkommens, sondern auch einen gewissen Kommunikationsverlust. Für die Gruppe der Migrantinnen und Migranten kann dies im Extremfall den Ausstieg aus der Kommunikation mit der Mehrheitsgesellschaft bedeuten. Damit kommt der Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs besondere Bedeutung zu.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag zeigt ein positives Bild der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in deutschen Unternehmen: Eine Studie aus 2012 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zeigt, dass immer mehr Migranten eigene Unternehmen gründen.

Doch trotz Verbesserungen ihrer Arbeitsmarktintegration in den vergangenen Jahren sind Migranten immer noch doppelt so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen wie Deutsche. Die Teilnahme am Erwerbssystem – ob als Selbständige oder abhängig Beschäftigte – ist für die Integration von Migranten von zentraler Bedeutung.

Anfang 2012 hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) eine Umfrage vorgestellt, für die 1.500 Betriebe zu ihren Erfahrungen mit Mitarbeitern ausländischer Herkunft¹ und zu ihrer Einschätzung wirtschaftspolitischer Integrationsmaßnahmen befragt wurden. Die Anfang Februar 2012 vorgestellten Ergebnisse zeigen, dass größere Unternehmen in der Förderung und Integration ihrer Mitarbeiter insgesamt bessere Werte erzielen als kleinere. Im Vergleich der Wirtschaftszweige bewerten vor allem Unternehmen der Baubranche die betriebliche Integration als problemlos, während (größere) Industriebetriebe besonders aktiv die Vielfalt ihrer Belegschaft fördern.

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft, beeinflusst durch die Globalisierung und den demografischen Wandel, prägt das Wirtschaftsleben in Deutschland. Wir können wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn wir die vorhandene Reichhaltigkeit erkennen und nutzen. Das betrifft die Vielfalt der Belegschaft und die vielfältigen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden sowie der Geschäftspartner.

Die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten eröffnet Chancen für innovative und kreative Lösungen und stellt – insbesondere im Hinblick auf die demografische Entwicklung der deutschen Bevölkerung – ein zentrales gesellschaftliches Thema dar.²

¹ Integration sichert Zukunft! Ergebnisse IHK-Unternehmensbarometer 2012, Berlin

²<http://www.charta-der-vielfalt.de/charta-der-vielfalt/die-charta-im-wortlaut.html>

4. Maßnahmenplan „Wir sind Weiterstadt“ 2014 – 2018

Die Arbeitsgruppe Integration des Präventionsrats wird durch die Stadtverordnetenversammlung beauftragt

- im dreijährigen Rhythmus, beginnend 2015, eine Fachtagung zur Sammlung der Bedürfnisse und bestehenden Angebote zum Thema Integration in Weiterstadt durchzuführen und
- einen Statusbericht und ein aktualisiertes Konzept „Wir sind Weiterstadt“ der Stadtverordnetenversammlung zur Überprüfung und Fortschreibung im Jahr 2018 erneut vorzulegen.

Strategische Empfehlungen für die Gremien und Ausschüsse der Stadt Weiterstadt

- Angebot eines umfassenden Bildungsangebotes für Weiterstädter Kinder und Jugendliche im Rahmen dieses Konzeptes mit besonderer Beachtung derjenigen mit Migrationshintergrund. Dies soll Eingang in den nächsten Bildungsgesamtplan finden.
- Der Bildungsgesamtplan des Bildungsbeirates soll in seiner Fortschreibung 2015-2020 den Schwerpunkt Integration als Querschnittsthema aufnehmen und eine entsprechende Übertragung mit Zielkatalog in allen beteiligten Institutionen vorweisen.
- Unterstützung und Ausbau der vorhandenen Aktivitäten im Bereich Integration/Inklusion
- Regelmäßige Treffen der AG Integration mit anderen Organisationen/Vereinen, die im Bereich Integration aktiv sind.
- Fortführen der bisherigen Aktivitäten im städtebaulichen Bereich und insbesondere Vermeidung von Ghettos, um ein Gelingen des Integrationsgedankens auch hier zu unterstützen
- Unterstützung der Umsetzung des Projektes „Kita 2020 – Familienzentrum“
Die AG Integration unterstützt mit ihrem Netzwerk und ihrem Knowhow die interkulturelle Arbeit in den zu entwickelnden Familienzentren. Sie steht besonders bei der zu erwartenden Aufnahme und Betreuung der Kinder von Flüchtlingen beratend zur Seite.
- Unterstützung des Projektes „*Generationenübergreifende Freiraumleitplanung*“
In der generationenübergreifenden Freiraumleitplanung findet Bürgerbeteiligung zur Gestaltung Weiterstadts statt, unabhängig von der Nationalität der Bürger. Aufzeigen von Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Kommune ist ein Erfolgsfaktor für Integration.

- Aufbau und Unterstützung des Weiterstädters Sozialfonds
Migrationshintergrund wird immer wieder als ein möglicher Faktor für Armut festgestellt. Hier bietet der Sozialfonds grundlegende Hilfestellungen zur Überwindung und Vermeidung von Armut von Kindern und Jugendlichen. Die AG Integration entsendet eine/n Vertreter/in in das „lokale Netzwerk Armutsprävention“, um effektive Maßnahmen mit zu entwickeln und zu fördern.

Konkrete Handlungsempfehlungen für die Stadtverwaltung Weiterstadt

- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung der Stadt Weiterstadt
 - Gezielte Personalpolitik zur Einstellung von Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsbereichen mit Kundenkontakt
 - Angebot von Kursen für Mitarbeiter – Umgang mit anderen Kulturen
- Ausbau und Pflege des bisher schon bestehenden mehrsprachigen Angebotes in der Stadtbücherei.
Die Stadtbücherei verfügt schon über einen Anfangsbestand von fremdsprachiger Literatur, beginnend beim Bilderbuch bis hin zum Fachbuch.
Dieser Bestand muss kontinuierlich und zielgerichtet, besonders im Kinder und Jugendbereich, ausgeweitet werden.
- Ausbau der Integrationskurse bzw. Deutsch - Sprachkurse für Migranten.
Das Beherrschen der deutschen Sprache ist der Schlüssel für eine gelingende Integration. Aus diesem Grund muss der Bedarf an Sprachförderung für Erwachsene festgestellt werden und entsprechende Angebote finanziert werden.
- Technische Umsetzung des unter „Gestaltung eines Netzwerkes Integration“ benannten Informationsnetzwerkes.

Gestaltung eines Netzwerkes Integration

Die Arbeitsgruppe Integration des Präventionsrates wird beauftragt bis 2018 ein Netzwerk *Integration* in Weiterstadt aufzubauen.

- Vernetzung und Austausch aller an dem Thema *Integration* interessierter und beteiligter Institutionen und Bürger / Ausländerbeirat / Migrationsgruppen / Arbeitskreise / Partnerschaftskomitee / Präventionsrat / Arbeitskreis Asyl
- Schaffung eines Informationsnetzwerkes für Vereine und Institutionen, welches diese bei Fragen zum Thema Integration/Inklusion informiert und neue Prozesse initiiert.
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und Information der Bevölkerung über gelungene Projekte im Rahmen dieses Konzeptes
- Teilnahme eines Mitglieds der AG Integration an den Sitzungen des Ausländerbeirates
- Auslobung eines Integrationspreises, mit Unterstützung der örtlichen Unternehmen, für vorbildliche Integrationsaktivitäten